

Aus Stadt und Umgebung. Eine Scheune am Neumarkt nieder-gebrannt.

Sonntag früh, kurz vor 6 Uhr, erlöste das Feueralarmglocken die Stadt. Die Feuerlöcher auf dem Stadtfriedhof löst an, und auch die Glöde der Neumarktkirche sowie des Domes und die Sirene der Bismarckstraße stimmte mit. Der Feuerlöcher wies nach dem Neumarkt, auf dem eine Scheune in Brand geraten war. Die Motorspritze, die sich bei dieser Gelegenheit zum erstenmal bemühte, und zwar sehr gut, erste als erste zur Brandstelle. Bald folgten auch die Spritzen aus den Nebenstraßen vom Neumarkt aus der Saarnstraße, sowie die übrigen aus dem Haupt- und der Bismarckstraße. Von der Motorspritze wurde eine Doppelleitung gelegt, die sich dann wieder in drei Nebenleitungen gabelte. Außerdem wurde das Feuer noch mit zwei Synchronleitungen bekämpft.

Die Scheune, in der sich Heu, Stroh und Ackergeräte befanden, war nicht hoch zu reiten. Nur ein Teil der Ackergeräte konnte noch herausgeholt werden. Das Feuer bröckelte auf auf. Durchlöcher 20 übergraben. Es hatte sich auch schon nach dem Dachstuhl durchgeschlagen, und die Zimmer waren bereits ausgeräumt. Doch konnte das Feuer hier nach mühseliger Arbeit unterdrückt werden.

Kurz nach 7 Uhr konnte die Motorspritze und gegen 7 1/2 Uhr die übrige Mann abdrücken. Nur eine Brandwache von vier Mann blieb zur Abdämpfung der schwelenden Reste bis 1 Uhr an der Brandstelle. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Mit dem Sonderzug nach Oberhof.

Als die Winterferien am Sonntag zum Bahnhof elien, um mit dem Sonderzug nach Oberhof zu fahren, begannen in der Stadt die Feiertage. Die Straßen waren mit Schnee bedeckt. Der Verkehr über den Brand an anderer Stelle. Vom Bahnhof aus konnte man noch das Arrivieren der Feuerwache durch die Bahnhofstraße beobachten.

Da der Zug diesmal auf dem Hauptbahnhof in Halle und Leipzig eintraf, so mußte der Zug ab Hinter Weisenfels bränge sich alles an die Fenster, um die Stelle zu sehen, an der sich am Mittwoch das Eisenbahnunglück ereignete. Zeiträumliche Übernahmen und gleich danach die folgende Eisenbahnunglück ereignete sich am 11. Januar. Ein Teil der beschädigten Wagen war bereits nach den Aufnahmestellen, die selbst am Sonntag wieder tätig waren, beiliegend.

Wohl keiner der Sportler, die mit in Oberhof waren, hätte gehofft, nach dem Schneesturm, der am Sonntag in Oberhof unter den Füßen, und selbst mittags 11 Uhr waren 9 Grad Kälte. So konnte sich denn die Jugend mit Schi oder Rodol noch nicht ausleben.

Am Abend wieder beim Aufstieg nach dem Bahnhof ein eifriger Wind, aber der Herzer der Sportler waren nicht eingetroffen. Bald war im Schwimmen eine lustige Unterhaltung im Gange, deren Mittelpunkt eine junge Dame aus Köthen bildete. Wie konnten die Tage konzentriert sich im ersten Vorbeugung des Festens die in dieser Partei zum gemeinsamen Führer des Nationalvereins der neuen preussischen Provinzen Hannover, Silesien-Pommern und Schleswig-Holstein mit den Mitteldeutschen Parteien und ermittelten Rudolf von Bennigsen zu ihrem Vorsitzenden. Unter Bennigsen Führung erwarb sich die Partei den Ehrennamen der Reichsverbändlungs-Partei.

60 Jahre Nationalliberale Partei.

Zus vorparlamentarischen Zeiten wird uns gelächelt. Am 27. Februar sind 60 Jahre vergangen, seitdem die Nationalliberale Partei unter Bennigsen Führung in Hannover gegründet worden ist. Am folgenden Tage konzentriert sich im ersten Vorbeugung des Festens die in dieser Partei zum gemeinsamen Führer des Nationalvereins der neuen preussischen Provinzen Hannover, Silesien-Pommern und Schleswig-Holstein mit den Mitteldeutschen Parteien und ermittelten Rudolf von Bennigsen zu ihrem Vorsitzenden. Unter Bennigsen Führung erwarb sich die Partei den Ehrennamen der Reichsverbändlungs-Partei.

Wie kann die deutschen Nation sich leisten müssen, als das Kaiserreich dahingeh, ist auch ein Stück von dem Werten der allen Nationalliberalen Partei dahingeh. Aber der Zusammenbruch des Reiches, denn es die Nationalliberalen Partei am 15. Dezember 1918 über auf die Männer, die nicht ihr Heil in neuen Parteien suchen, sondern geschlossenen beieinander bleiben. Unter dem Namen der Deutschen Volkspartei wurde sie entschlossen, weiter zu kämpfen mit dem alten Ziel der Erhaltung und des Wiederaufbaus des Reiches unter der alten Verfassung. Das Vaterland über die Partei.

In diesem Kampfe hat sie sich die Förderung des Seniors der Reichsverbändlungs-Partei Professor Dr. Kohl, zu eigen gemacht, den Zeit-

Winterversammlung des Vereins ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule zu Merseburg.

Der Verein ehem. Schüler der Landw. Schule zu Merseburg hielt am Sonnabend im Kasino ein Winterfest ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Landwirtsch.-Schul-Direktor Heim, begrüßte die Teilnehmer, insbesondere einen Vertreter der Schule, Ehrenmitglied Hermann Kahlich, Jöhrensdorf, der den ersten Vortrag mitteilte, und die Redner waren Herr Dr. Bahne, Halle, besichtigte in seinem Vortrage „Der Jagdflugbau“ die Bodenwirtschaft für unsere Gegend als

Das Fundament der Landwirtschaft.

Die Winterzeitlage ist hierbei die Kardinalfrage. Jeder sei — auch infolge der Verabfolgung des Volontariats — ein großer Arbeitermangel eingetreten. Die Bodenbearbeitung müsse so erfolgen, daß die Bodenfruchtbarkeit noch erhalten bleibt. Der Boden solle daher nicht im Winter liegen bleiben, sondern die Forderung der Bodenfruchtbarkeit müsse unbedingt folgen. Die Bodenbearbeitung müsse hierin einander folgen, insbesondere bei der heftigsten winterlichen Gärten wie Krümmen und Wege. Die betriebswirtschaftlichen Klumpen müssen sofort zerlegt werden. Der frühere Modus, zu Rüben den Boden recht feil zu bearbeiten, wird heute nicht mehr aufrechterhalten. Die Rechenarbeit der Rüben wäre in Landeshöhe vorstellbar auf 50 Zentimeter festgelegt, darüber hinaus solle aber nicht gegangen werden. Die Standweite würde danach 25—30 Zentimeter betragen. Es solle eine Reihe im Gewicht von 200 Gramm erzielt werden. Die Rüben sollen daher als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

Bei den Kartoffeln wären die Verhältnisse ganz anders. Die Kartoffel erfordert einen lockeren Boden. Es solle fest liegen, damit sie nicht so leicht als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

Bei den Karoffeln wären die Verhältnisse ganz anders. Die Kartoffel erfordert einen lockeren Boden. Es solle fest liegen, damit sie nicht so leicht als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

„Deutschlands wirtschaftliche Lage und die Produktion von Milch und deren Vertrieb.“

Das Thema, das die Teilnehmer der Winterversammlung des Vereins ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule zu Merseburg beschäftigte, war die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die Produktion von Milch und deren Vertrieb. Der Vortragende, Herr Dr. Bahne, Halle, besichtigte in seinem Vortrage „Der Jagdflugbau“ die Bodenwirtschaft für unsere Gegend als das Fundament der Landwirtschaft. Die Winterzeitlage ist hierbei die Kardinalfrage. Jeder sei — auch infolge der Verabfolgung des Volontariats — ein großer Arbeitermangel eingetreten. Die Bodenbearbeitung müsse so erfolgen, daß die Bodenfruchtbarkeit noch erhalten bleibt. Der Boden solle daher nicht im Winter liegen bleiben, sondern die Forderung der Bodenfruchtbarkeit müsse unbedingt folgen. Die Bodenbearbeitung müsse hierin einander folgen, insbesondere bei der heftigsten winterlichen Gärten wie Krümmen und Wege. Die betriebswirtschaftlichen Klumpen müssen sofort zerlegt werden. Der frühere Modus, zu Rüben den Boden recht feil zu bearbeiten, wird heute nicht mehr aufrechterhalten. Die Rechenarbeit der Rüben wäre in Landeshöhe vorstellbar auf 50 Zentimeter festgelegt, darüber hinaus solle aber nicht gegangen werden. Die Standweite würde danach 25—30 Zentimeter betragen. Es solle eine Reihe im Gewicht von 200 Gramm erzielt werden. Die Rüben sollen daher als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

Weiterer Rückgang der Grippe.

Die Grippe, die auch in der Stadt Merseburg einen ziemlich tiefen Umfang angenommen hatte, ist im Februar merklich zurückgegangen. Rückgang der Grippe. Die Grippe, die auch in der Stadt Merseburg einen ziemlich tiefen Umfang angenommen hatte, ist im Februar merklich zurückgegangen. Rückgang der Grippe. Die Grippe, die auch in der Stadt Merseburg einen ziemlich tiefen Umfang angenommen hatte, ist im Februar merklich zurückgegangen.

Jahreshauptversammlung der Pioniere und Verkehrstruppen.

Der Verein ehem. Pioniere hielt am Sonnabend im Ratskeller seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Verein stetig im Wachsen ist. Die Veranstaltungen des vorangehenden Jahres zeigten, daß dieser deutscher Pionierbund in den Kreisen der Kameraden sehr beliebt ist. Nachdem dem Bericht der Kameraden der Vorstand berichtete, und der dem Vorstand für seine Mitarbeit ausgesprochen wurde, fand die Neuwahl statt. Kam. Nitz wurde wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Kam. Otto Graul zum stellv. Vorsitzenden. Das Amt des Schriftführers behielt Kam. Erpe, das des Kassierers Kam. Helm. Als Ort der diesjährigen großen Pionierjahrestagung wurde Nordhausen vorgeschlagen. Auf die Sammlung für unser Heimatland wies der Vorsitzende nochmals hin. Allen Kameraden, die sich beteiligen wollen, angelegentlich ist es, den Dank des Denkmalsauschusses auszusprechen.

Er führte aus: Deutschlands wirtschaftliche Lage ist ein Thema, das man nur mit Sorge beobachten konnte.

Er führte aus: Deutschlands wirtschaftliche Lage ist ein Thema, das man nur mit Sorge beobachten konnte. Die wirtschaftliche Lage ist ein Thema, das man nur mit Sorge beobachten konnte. Die wirtschaftliche Lage ist ein Thema, das man nur mit Sorge beobachten konnte. Die wirtschaftliche Lage ist ein Thema, das man nur mit Sorge beobachten konnte.

Der Fleischverbrauch.

Der Fleischverbrauch hat sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert. Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen.

Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Fleischproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen.

mehr Milch zu produzieren und vor allem billiger zu produzieren.

mehr Milch zu produzieren und vor allem billiger zu produzieren. Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen.

Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen. Die Milchproduktion ist ebenfalls im Aufwuchs begriffen.

Kauf deine Schuhe mit Vorsicht!

Den Kauf von Schuhen in der Mittagsstunde zu kaufen, gibt ein englischer Fachmann allen, die wirklich passende Fußbekleidung haben wollen. Die Schuhe sind in den Abendstunden. Man bestimme sich vorher, was man kaufen will, und dann gehe man in den Laden.

Hauptversammlung des Co. Männer- und Jugendvereins.

Die Hauptversammlung des Co. Männer- und Jugendvereins fand am 20. Februar im Ratskeller statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Bahne, Halle, besichtigte in seinem Vortrage „Der Jagdflugbau“ die Bodenwirtschaft für unsere Gegend als das Fundament der Landwirtschaft. Die Winterzeitlage ist hierbei die Kardinalfrage. Jeder sei — auch infolge der Verabfolgung des Volontariats — ein großer Arbeitermangel eingetreten. Die Bodenbearbeitung müsse so erfolgen, daß die Bodenfruchtbarkeit noch erhalten bleibt. Der Boden solle daher nicht im Winter liegen bleiben, sondern die Forderung der Bodenfruchtbarkeit müsse unbedingt folgen. Die Bodenbearbeitung müsse hierin einander folgen, insbesondere bei der heftigsten winterlichen Gärten wie Krümmen und Wege. Die betriebswirtschaftlichen Klumpen müssen sofort zerlegt werden. Der frühere Modus, zu Rüben den Boden recht feil zu bearbeiten, wird heute nicht mehr aufrechterhalten. Die Rechenarbeit der Rüben wäre in Landeshöhe vorstellbar auf 50 Zentimeter festgelegt, darüber hinaus solle aber nicht gegangen werden. Die Standweite würde danach 25—30 Zentimeter betragen. Es solle eine Reihe im Gewicht von 200 Gramm erzielt werden. Die Rüben sollen daher als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

„Vollmarkt“.

So lautet die Parole, unter der die Ortsgruppe Merseburg des Vereins der Deutschen Luftfahrerverbandes am Sonnabend im Ratskeller eine Veranstaltung abhielt. Die Veranstaltung wurde von Herrn Dr. Bahne, Halle, besichtigte in seinem Vortrage „Der Jagdflugbau“ die Bodenwirtschaft für unsere Gegend als das Fundament der Landwirtschaft. Die Winterzeitlage ist hierbei die Kardinalfrage. Jeder sei — auch infolge der Verabfolgung des Volontariats — ein großer Arbeitermangel eingetreten. Die Bodenbearbeitung müsse so erfolgen, daß die Bodenfruchtbarkeit noch erhalten bleibt. Der Boden solle daher nicht im Winter liegen bleiben, sondern die Forderung der Bodenfruchtbarkeit müsse unbedingt folgen. Die Bodenbearbeitung müsse hierin einander folgen, insbesondere bei der heftigsten winterlichen Gärten wie Krümmen und Wege. Die betriebswirtschaftlichen Klumpen müssen sofort zerlegt werden. Der frühere Modus, zu Rüben den Boden recht feil zu bearbeiten, wird heute nicht mehr aufrechterhalten. Die Rechenarbeit der Rüben wäre in Landeshöhe vorstellbar auf 50 Zentimeter festgelegt, darüber hinaus solle aber nicht gegangen werden. Die Standweite würde danach 25—30 Zentimeter betragen. Es solle eine Reihe im Gewicht von 200 Gramm erzielt werden. Die Rüben sollen daher als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

Die Veranstaltung wurde von Herrn Dr. Bahne, Halle, besichtigte in seinem Vortrage „Der Jagdflugbau“ die Bodenwirtschaft für unsere Gegend als das Fundament der Landwirtschaft. Die Winterzeitlage ist hierbei die Kardinalfrage. Jeder sei — auch infolge der Verabfolgung des Volontariats — ein großer Arbeitermangel eingetreten. Die Bodenbearbeitung müsse so erfolgen, daß die Bodenfruchtbarkeit noch erhalten bleibt. Der Boden solle daher nicht im Winter liegen bleiben, sondern die Forderung der Bodenfruchtbarkeit müsse unbedingt folgen. Die Bodenbearbeitung müsse hierin einander folgen, insbesondere bei der heftigsten winterlichen Gärten wie Krümmen und Wege. Die betriebswirtschaftlichen Klumpen müssen sofort zerlegt werden. Der frühere Modus, zu Rüben den Boden recht feil zu bearbeiten, wird heute nicht mehr aufrechterhalten. Die Rechenarbeit der Rüben wäre in Landeshöhe vorstellbar auf 50 Zentimeter festgelegt, darüber hinaus solle aber nicht gegangen werden. Die Standweite würde danach 25—30 Zentimeter betragen. Es solle eine Reihe im Gewicht von 200 Gramm erzielt werden. Die Rüben sollen daher als Rechen abgebrütet werden, wobei sich die Drückrollen nicht verwenden lassen. Das Gehen der Rüben solle gleich nach dem Aufgehen erfolgen, was bedingt, daß 15—17 Hektar je Morgen abgebrütet werden. Das Gehen hat den Vorteil, daß die Sodmaschine nicht mehr als acht Zentimeter an die Reihe herankommt.

Band-Verke, G. m. b. H.

Die Aufsichtsperson für die unter Aufsicht stehenden Band-Verke, Herr Direktor Scherbel, veröffentlichte am 1. Februar 1927, die letzten Ergebnisse der Erhebung der Fabrikation für die nichtbevorzugten Gläubiger etwa 30 Proz. in der Masse liegen. Im Falle des Konkurses haben diese dagegen kaum etwas zu erhoffen. In dem Masse sind die Fabrikationserlöse von 14.800 Quadratmeter mit 84.000 M. eingeleitet, d. h. der verbaute Quadratmeter mit je 15 M. (10.152 Quadratmeter, der anbebaute mit je 4 M. Das Zielungsabgabe (18.881 Quadratmeter) mit 53.100 M. gleich 3 M. je Quadratmeter. Das Gesamtvermögen der Gläubiger betrug mit 60.000 M., die gesamten Gebäude mit 500.000 M. mit 60.000 M., die Maschinen, Utensilien u. m. mit 450.000 M., die Bauxite mit 500.000 M., die Außenstände nach rechnerisch 20 Proz. Abschreibung mit 177.000 M. Die Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000 M., die eine Überdeckung der Forderungen mit rund 12.000 M. ergibt. Werden die bevorrechtigten Gläubiger ausgeschlossen, so ergibt sich nach Abzug der Forderungen der Gläubiger der ersten Kategorie des 1. Februar 1927 ergab sich eine Abnahme von 2.344.000

Das Geheimnis der großen Wurst.

„Seinei Rohstoffes mit zwei Prozent Kartoffelmehl als Bindemittel...“

„...so wird nicht gekaut. Es gibt aber auch ein lösliches großes Eiweiß...“

„Und so stand der Würsthermann sehr vor Gericht. Er wies jedes Verbrechen nach...“

„Jedes Fleischgerichtsmischung...“

„Das Gericht folgte diesen Ausführungen...“

„Straßenverzug. Die Innenstraße...“

„Einem Couchebrett mit Regimentsappell...“

„Der dramatische Verein Volkshilfe...“

„Theaterverein. Für die „Tollkühn...“

„Aus dem Kreise Merseburg. Anfang März Großmann...“

„Der Flughafen in Schleuditz. Ankunft März Großmann...“

„...kommen man von Halle mit der Staatsbahn...“

„...eine neue Flugzeughalle...“

„...eine zweite Flugzeughalle...“

„...eine dritte Flugzeughalle...“

„...eine vierte Flugzeughalle...“

Landgemeindetag im Geiseltal.

Protokoll gegen die Übertragung des politischen Schulnisse an die Landräte.

Am Sonntag tagte im Gasthof Schumann in Neumarkt...“

Der Vorsitzende, Gemeindevorsteher...“

„Schlussfätze der Landgemeinden...“

„Wies der Vorsteher auf die Mängel hin...“

Missionkonferenz in Halle.

Helmat und Missionfeld. - Die Vorträge.

Wenn man heute den Durchschnittsmenschen...“

„Die christliche Lehre vom Reich Gottes...“

„Der halbsüßige Verein für ärztliche Mission...“

„Die Schirmmissionkonferenz...“

„Zweckverband Luna...“

„Am Sonntagabend gegen 2 Uhr nachmittags...“

„Schaffung eines Auseinanderlegungsgeleises...“

„Sobann wies Gemeindevorsteher...“

„Zum Schluss beauftragte...“

„Die heutige Verlesung...“

„Die christliche Lehre vom Reich Gottes...“

„Der halbsüßige Verein für ärztliche Mission...“

„Die Schirmmissionkonferenz...“

„Zweckverband Luna...“

„Am Sonntagabend gegen 2 Uhr nachmittags...“

„Bürenberg. (Kalko) schießt im...“

Nachbarstadt Halle.

„Ursch die stille guten Filmmaterials...“

„Lufkers Nachkomm...“

„Es wird viele unserer...“

„Ehrenbürgerliste...“

„Ohne Gewerbe...“

„10. Sitzungstag...“

aus der Heimat

Prozess zwischen Schule und Kirche.

Waldau. In dem Bruch, Kirche gegen Schulgemeinde... Die Kirche beharrt 1922 der Schule das Recht, das sogenannte „Schulland“ als ihr alleiniges Eigentum zu beanspruchen.

„Da ich annehme...“

Leitung und Geseinschaft. Einem Arzt aus der Umgegend war von einem „Verandagschäft“ ohne Auftrag ein Füllfederhalter zugefallen worden.

Fehlbeträge bei der Krankenkasse.

Hienbei. Ein Fehlbetrag von rund 24 000 M. ist bei der hiesigen Krankenkasseneinstelle festgestellt worden, die bis zu der vor kurzem insolge der Umorganisation erfolgten Auflösung von Stadtrat Hennicke und seinem Sohn veraltet wurde.

Das Urteil im Güterdiebstahlprozess.

Zuchthaus für die Fehler, Gefängnis für die Diebsteher. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte am Sonnabend das Gericht das Urteil: Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich bei den Diebstählen nicht um Bandendiebstahl, sondern um vorgetriebenen Diebstahl handelte.

Das Loch im Stadtdiödel.

Erwart. Der 2. Jahrs absehiger 1926 des Magistrates... Das Loch im Stadtdiödel... Erwartung des Stadtdiödel...

Streit um die Millionenerbschaft.

Weerane. Die Dienstmagd Marie Draxdorf, die Erbin der 20 Millionen, soll anheuer ihres Lebens nicht froh werden. Jetzt wird ihr das Erbe bestritten.

ein Auto zu heffen.

mieleute man bei dem Jahrsradfahrer Günter zu einer Nachfahrt nach dem Orte Werben einen Kraftrwagen. Der Sohn Günters lenkte den Wagen. Man hatte zuerst die Mühsicht, ihn nur zu fassen und dann auf der Landstraße liegen zu lassen.

Wilddiebsfrechheit.

Kalthehe bei Hieberau. Ein ungenügendes Erlebnis hatte in Hieberau der Jagdpächter S. Als er im Walde daherging, um Kaninchen zu schießen, traf er auf mehrere Freireiter.

1000 Grippetränke.

Halberstadt. Nach Mitteilung der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat diese etwa 300 bis 400 Grippetränke zu verzeichnen. Da die Allgemeine Ortskrankenkasse ungefähr ein Viertel der Bevölkerung erfaßt, geht man wohl nicht fehl, wenn man die Zahl der Grippetränke in Halberstadt mit ungefähr 1000 angibt.

Das Güterzugunglück bei Wehenfels.

Ueber die Entgleisung des Güterzuges auf der Naumburger Straße bei der Ustertischer Blotstelle hat die Kreispolizei folgenden amtlichen Bericht herausgegeben: Am 16. Februar d. J., abends 9.15 Uhr, entgleisung auf dem durchgehenden Personenzugspaushalte nach Naumburg a. d. S. in Klom. 34.8 bei Blotstelle mit Abzweigung Ustertischer in durchgehenden Bedarfszug 6706 hinter dem 31. Wagen und zwischen dem letzten im Wagen 17 Wagen. Durch die Zugentgleisung wurden 17 Wagen umgeworfen und zwei gestillten Wagen wurden keine Personen- und die Güterzuggleise gesperrt.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Strafe für Milchtäufen.

Zorgau. In der Zeit vom November 1924 bis zum August 1925 wurden von einer Molkerei in Dommitzsch größere Milchmengen nach Berlin eingeführt. Die Untersuchungsstelle des Gesundheitsamtes Berlin ermahnte der Milch verschiedene Proben und stellte fest, daß sie einen zu geringen Fettgehalt aufwies.

Friede in Städtchen?

Mücheln. Der seit den aufsehenerregenden Untersuchungen im Elektrizitätswerk zwischen den Stadtordnern und dem Magistrat bestehende Konflikt befähigte namentlich die öffentliche Stadtordnernverammlung. Der Magistrat hatte, um die unbenommen Stadtordnern los zu werden, den Aufschuß ausgesetzt und damit die Stadtordnernverammlung.

Vom Polsterabend in den Tod.

Bessau. In der Nacht zum Sonnabend stakten in der Astanischen Straße hintereinander zwei Schiffe. Hierbei wurde ein junger Mann von dem Haus auf dem Bürgersteig ein junges Mädchen und einen jungen Mann in den letzten Augen liegen. Bald darauf waren beide tot. Das Mädchen war in dem Bureau der Wanderschafts-Tournee beschäftigt 19 Jahre. Gemaltete Kolander, Tommer eines von einigem 3 aus dem Osten nach Bessau verlegten Kreisrichters a. D., der junge Mensch der 23 Jahre. Schloßer fünf Polster. Die beiden waren verlobt. Das junge Mädchen ist wohl nicht ohne Zutun der Eltern entschlossen gewesen zu sein, das Verhältnis zu lösen. Sie hatte an einer Polsterbenderlei teilgenommen, zu der sie ihr Verlobter aus Eifersucht nicht gehen lassen wollte. Er ergriffen sich.

500 Jahre Gemeindefeste.

Meisdorf (Gatzh.). Die hiesige Gemeindefeste (der „Wahltag zum Gemeindefest“) erhält zum 1. April einen neuen Pächter. Die Schenke ist nachweislich das älteste Gasthaus im weiten Umkreise. Der ansichtliche, einschüchternsich weite Fachwerkbau stammt aus dem Jahr 1698. Im Bauhofen ist zu lesen: „Unter dem Schutz S. Ehrh. D. H. in dieser Wendenburg Friedrich des III. ist dieser Gemeindefesthaus und Schenke nach dem Brande wieder aufgebaut worden den 17. September Ao 1698 zu vormals von Bischoff Johann zu Halberstadt mit sonderlichen Rechten privilegirt No 1433.“

Der Chauffeur-Mord.

Ein Verbrechen. — Größere Raubpläne. — 15 Jahre Zuchthaus. Stendal. Vor dem Schwurgericht fand der Prozeß gegen die drei Berliner Kurt Maschewitz, Erich Ober und Ernst Plate statt, die am 16. Dezember der Ustertische in der Wilmersdenk den Sohn des Jahrsradfahrers Günter in seinem Auto erlöschten, um dem Kraftrwagen zu rauben. Der Jahrsradfahrer Maschewitz ist 25 Jahre alt und mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft. Er entzweite sich mit seinen Eltern und sah so auf die hiesige Ebene. Erich Ober ist der Sohn eines Schneidemehlers, er hat nichts gelernt und war bei verschiedenen Verlagsanstalten als Radfahrer tätig. Der Jahrsradfahrer Ernst Plate, 23 Jahre alt, behauptete in Saarbrücken die Dienstfahne bis Quartier. Er wurde er Kassenbote, unterschlug 1000 Franken und fuhr damit nach Berlin. Dort lernte er die beiden anderen Angeklagten kennen und verabte mit ihnen das Geld. Besonders interessant war, das Plate über keine Pläne in Berlin aussetzte. Er schickte zunächst, wie sie zu Dritt eine Zeitlang von dem unterschlagenen Geld ohne Sorgen lebten, und fuhr dann fort: „Durch gemeinsame Ver-

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Schweinepreise.

Sauerhauhen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 150 Stück Schweine angesetzt, der Preis bewegte sich für das Paar zwischen 38 bis 45 Mark.

Der 300 000 Mark-Gewinn.

Weimar. In der Prellgasmaschinenzugabeung der Prellgasmaschinenzugabeung wurden zwei Gewinne zu 300 000 M. gezogen. Die Gewinner lautete: 297 252. Es wurde in zwei Millionen gezogen. Und zwar sind die glücklichen Gewinner in Rötin und Weimar zu finden. Die Gewinner haben in Rötin 100 000 und in Weimar 200 000 Mark gewonnen.

Studenten verhaftet worden, und gegen diese die Verhandlungen richtig wieder. Es ist der dringende Wunsch des Ministers, der das preussische Studentenrecht geschaffen hat, daß auf dem Boden der erlebten Erfahrung das Studentenrecht und die deutsche Hochschulpolitik erhalten bleiben die Zugehörigkeit zu den Existenzbedingungen

sinn mehr in dem vereinigten Sinne geregelt werden.
Ministerialrat Dr. v. Kottensberg berichtete über die günstige Entwicklung der Lebensbedingungen an den Hochschulen. An den Universitäten nehmen etwa 30-66 Proz. der Studenten an den Kursen teil.



Beschlüsse zum Mieterschutzgesetz.

Minister Steiger über die Lage der Domänen.

Preussischer Landtag.

248. Sitzung vom Sonnabend dem 19. Febr. 1927, vormittags 11 Uhr.

Nach Eröffnung der Sitzung, zu der heute nicht so viel Teilnehmer erschienen sind wie gestern, teilt Präsident Barfels dem Beschluß des Meisterrates bezüglich des Abg. Kellermann (Komm.) mit, der gestern gegen einen Landtagsbeschluss, der auf Anordnung des Präsidenten die Publikumsreisen räumen sollte, förmlich vorgegangen war. (Schlafes Hört! Hört! rechts.) Kellermann soll dafür auf Beschluß des Meisterrates auf 8 Sitzungsstage ausgeschlossen werden. (Rufe bei den Kommunisten: Unerhört! Schickt ihn doch nach ins Zuchthaus!)

Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich solche Verordnungen wie gestern nicht wiederholen. (Gelächter bei den Kommunisten.) Gehehe es demnach, so werde der Präsident mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Sörungen unterbinden, gegebenenfalls unter Mithilfe von Polizeibeamten. (Schlafes Hört! Hört! bei den Kommunisten.) Die Tribunenbesucher hätten sich jeder Verletzung des Weisens oder Mißhaltens zu enthalten. (Rufe bei den Kommunisten: Verbindet ihnen doch das Maul!) — Der Präsident fordert dann den Abg. Kellermann (Komm.) auf, den Saal zu verlassen. (Gelächter bei den Kommunisten und Rufe: Sucht ihn doch!)

Abg. Barfels-Krefeld (Komm.): Wir protestieren anstands gegen die Anwesenheit bewaffneter Polizei in den Räumen des Landtags. (Schlafes Hört! Hört! bei den Kommunisten. — Gelächter rechts.)

Abg. D. Winkler (Dnt.), der von den Kommunisten mit beleidigenden Zurufen empfangen wird, Abg. Schellrup, Komm., erhält eine Ordnungsbefehle, führt auf, er hat die Ordnungsbefehle nicht durchzuführen. Die Deutschnationale Fraktion gibt die bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Verbandsrat, der sich mit den Sörungen befassen wird, sich nicht mit den Sörungen befassen wird. (Stimmliche Rufe bei den Kommunisten: Unerhört! — Beifall rechts.)

Angenommen wurde der Zentrumsantrag, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß anlässlich der zum 1. Juli bevorstehenden Verlängerung des Mieterschutzgesetzes Bestimmungen getroffen werden, die den Vätern die Möglichkeit geben, einen gewissen Schutz der Mieter solcher Räume, die den Zwangsversteigerungen nicht mehr unterliegen, gegen ungerechtfertigte Kündigungen und mißbräuchliche Mietererhöhungen zum mindesten für die Übergangszeit sicherzustellen. Angenommen wurde ein weiterer Zentrumsantrag, in dem das Staatsministerium ersucht wird, die Strafverfolgungsbehörden anzuweisen, ihr besonderes Augenmerk auf unangemessene Mieterforderungen zu richten und gegebenenfalls unangemessen einzuschreiten.

Nach weiterer angenommenen Anträgen fallen nicht unter die Prüflinge der Verordnung, die Geschäftsämter solcher Gesellschaften, die durch die Reichs- und Landesregierungen als gemeinnützig anerkannt sind. Auf Kriegsbefehlsämtern und Kriegshinterbänken, die als gemeinnützig anerkannt sind, ist die Anwendung des Gesetzes nicht anzuwenden. (Stimmliche Rufe bei den Kommunisten: Unerhört! — Beifall rechts.)

Angenommen wurde der Antrag, Bestimmungen zu treffen, durch die Wohnungen, die durch die Verstaatlichung von Wohnungen, Ausbau von Dachgeschossen, Zusammenlegung leerer Räume usw. gewonnen werden, den Vorzügen des Reichsmietengesetzes, Mieterschutzgesetzes und Wohnraumverordnungen nicht unterliegen. Angelehnt wurde der beschlossene Antrag auf Erziehung von Schicksalssachen, deren Aufgabe es ist, eine vergleichsweise, der Billigkeit entsprechende Regelung herbeizuführen, sowohl in Bezug auf die Mietpreisbildung als auch bezüglich angemessener Mietspreisanforderungen. Dagegen himmel das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Sozialdemokraten.

Die Abstimmung über den kommunikativen Mieterschutzantrag gegen den Wohlhabensminister und gegen den Kultusminister wird erst am Mittwoch, 23. Februar, stattfinden.

Abg. Kerff (Komm.) begründet den Antrag gegen den Kultusminister mit seiner angeleglichen Stellungnahme in Kirchen- und Schulfragen.

Abg. König-Schneidemühl (Esp.) stellt die Zustimmung des Abg. Kerff zurück, als habe die Sozialdemokratie ihr Schuldeut ausgegeben. Die Sozialdemokraten hätten in jedem Jahr den Wohlstand, die wirtschaftliche Vermehrung des Kultusstaats abgelehnt. Die kommunikativen Forderungen, überhaupt nur noch Lehrer anzustellen, die aus der Kirche ausgeschieden sind, ist unerträglich, weil sich dafür keine Zweidrittelmehrheit finden würde.

Abg. Bartsch (Komm.) fordert namens seiner Fraktion, daß die Anrede des Konfessionsstandes ausgedrückt im Landtag herabgelassen wird.

Abg. Graue (Dem.): Auch die katholischen Mitglieder müssen im Betragen, innerhalb der Grenzen des für alle geltenden Rechts, so gestellt

Der Staatssekretär

sein, daß sie sich wohlhalten. Traubwein Grand des Mieterschutzes gegen Minister Dr. Becker (Dem.) befehlt nicht.

Abg. Schenck-Berlin (Komm.) polemisiert gegen die Sozialdemokraten und hebt hervor, daß deren Mißverhalte sich am besten darin zeigen, daß die Reichsregierung in der Märzzeit eine rechtsergüterte Reichsregierung führt. Auch in Preußen werde das Zentrum eines Tages die Sozialdemokraten aus der Regierung jagen und die Sache mit den Sozialdemokraten machen, wenn die Sozialdemokraten nicht so wollen, wie das Zentrum.

Damit schließt die Beantwortung. Es folgt die weitere allgemeine Aussprache zur zweiten Lesung des Domänenentwerfs.

Abg. Meinde (Dem.): Zu begrüßen ist das größere Entgegenkommen der Domänenverwaltung gegenüber den kleineren Vätern. Schon im Interesse besserer Rentabilität sollte die Domänenverwaltung, wo irgend möglich, ihr Land in möglichst kleinen Parzellen abgeben. Auch die Domänenpächter sollten den Landarbeitern gegenüber eine wohlwollendere Haltung als bisher einnehmen.

Domänenminister Steiger:

Oftgleich die Lage der Landwirtschaft noch sehr schwierig ist, ergeben die Domänen doch einen erheblichen Gewinn von 432.000 RM. Die Schwierigkeiten der einzelnen Pächter, die noch aus der Inflationszeit herrühren, besonders im Osten, zeigen sich darin, daß am 1. Januar 3,3 Millionen RM. Verbindlichkeiten vorhanden waren, die gemäß dem Wunsch des Landtages in langfristige billige Darlehen umgewandelt werden sollten. (Beifall.)

Die Pachtpreise im allgemeinen betragen in vielen Fällen nicht mehr als 65 Prozent, vorzeitig bis zu 90 Prozent der Pachtpreise. Im vergangenen Rechnungsjahr hat die Domänenverwaltung für fast 5 Millionen DM. Domänenstücke neu gekauft und mehrere Mieterschutzgesetze eingeleitet.

Der Zustand der Arbeiterwohnungen auf einer großen Anzahl von Domänen entspricht durchaus nicht den Anforderungen, die man in jülicher Beziehung stellen muß. Es müssen deshalb Mittel für solche Arbeiterwohnungen bereitgestellt werden, und dem Landtag wird ein Kreditgesetz zu diesem Zwecke, das rund 2,3 Millionen anfordert, vorgelegt. Außerdem werden für solche Arbeiterwohnungen noch Mittel aus der produktiven Erwerbsloshilfe zur Verfügung entnommen.

Die Landgenossenschaftsbanken,

die von der Domänenverwaltung eifrig betrieben werden, ergeben sehr vorteilhaftes Land, besonders auch in Friesland, wo man ohne Dinger für fünf Jahre gute Ernte erzielen kann. Der Staat hat in der Selbstbewirtschaftung haben, damit er einen unmittelbaren Einblick in die Landwirtschaft hat. Darüber hinaus soll die Selbstbewirtschaftung so weit als möglich nicht erweitert werden. (Beifall rechts.) Die Domänenverwaltung hat bisher als bisher Parzellen zu verkaufen, so hält es die Domänenverwaltung für vorteilhaft, solche kleineren Landstücke lieber zu verpachten, weil dann viel mehr Interessen (insbesondere) werden können. Es ist selbstverständlich, daß das Ministerium eigenes Land möglichst in die Hände der Kulturwelt umwandeln. Der Minister wies darauf hin, daß Krieg und Inflation in den

Zustand der landlichen Kader betreffend

eingegriffen hätten. Es sind hier unendlich Aufgaben zu lösen, und es wird für diese Zwecke dem Landtag eine Kreditvorlage von etwa fünf Millionen vorgelegt. Er gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, a) eine neue gebildete Landwirte in die Landwirtschaft einzuführen und b) die Kulturwelt zu fördern. (Beifall.)

Der Minister wies darauf hin, daß die Ergebnisse der Weingüter in diesem Jahre, das als sehrjahr angesehen werden muß, sehr ungünstig waren. Zur Erweiterung der landlichen Weingüter sind 3 Heftler angekauft worden. Weiter kündigte er noch eine Anleihe von 10,2 Millionen für die Kultivierung landlicher Moore, insbesondere in Friesland, an, die dann mit Gärtnern besetzt werden sollten. Der Staat muß erst 2000 Mark geben und dann den Leuten das Land geben.

Abg. Simon (Esp.): Der Gehalt der Selbstbewirtschaftung hat sich als Notwendigkeit herausgestellt, besonders um Mieterschutzfragen zu lösen. Die Mißstände in den Landarbeitervohnungen müssen endlich beseitigt werden. Der Redner fordert obligatorischen Fortbildungunterricht vom 14. bis 18. Jahre, landwirtschaftliche Winterkurse, Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Betriebswesens.

Das Säu verlegt sich hierauf auf Montag 12 Uhr: Fortsetzung der Beratung.
Schluß 14 Uhr.

Ein Unentschieden, zwei Niederlagen.

Das erhoffte gute Gesamtergebnis des gestrigen Meißener Dreiecksspiels ist eigentlich ins Meer gefallen: ein einziger Punkt (Sieg gegen Chemnitz) allein genügt, um das Meißener Team in die Tabellenplätze 3 bis 4 zu verschieben. Das Meißener Team hat sich in der ersten Runde des Meißener Dreiecksspiels gegen Chemnitz mit 1:1 unentschieden getrennt, nachmittags gegen Chemnitz mit 2:0 verloren. Das Meißener Team hat sich in der ersten Runde des Meißener Dreiecksspiels gegen Chemnitz mit 1:1 unentschieden getrennt, nachmittags gegen Chemnitz mit 2:0 verloren.

Das Wetter war prächtig Sportwetter. Die Besucherzahl ist freilich etwas kleiner: früh hat und spät gefroren, nachmittags aufgeleuchtet. Das ist aber eben um diese Jahreszeit nicht anders.

Im einzelnen dieses:

Sportverein 99 — Concordia-Gera 3:3 (2:1).

Im Interesse des flotten, schönen Kampfes und der beiderseits im allgemeinen guten technischen Leistungen dieses Spieles muß es beklagt werden, daß der für die Austragung gewählte Rasenplatz durch seine unebene Fläche dem Meißener Team zu schaffen machte und dem Gesamteindruck herabdrückte. Das war nämlich im übrigen recht erfreulich: die Gäste enttäuschten als Totalmeister des Osterlandes in seiner Weite; sie haben der Hintermannschaft der Meißener, und insbesondere Rummel, manche Punkte im Meißener Team zu verdanken für sie zu einem 3:3 und noch dazu zu einem für sie ungewollten, schmerzhaften Unentschieden langte, so lag das wohl vor allem daran, daß der Osterlandklub eben doch nicht mit dem Saaleklub auf eine Stufe zu stellen ist. Jedemfalls erwies sich die Spielweise nicht nur als voll ebenerdig, sondern sie waren sogar den Concorden in mancher Hinsicht und mancher Spielphase über. Schon kaum nach einer Viertelstunde fand es durch ein Selbsttor und eine von Hon veranlaßte Strafbühne das Meißener Team zu einem 1:1. Dann machte sich Gera noch und nach fünf; eine feine Leistung seines Innenstürmers folgte Rummel dann bis Halbzeit das erste, und nach dem Wechsel das zweite, als das Tor 2:0 für Gera durch ein Eigentor und ein Eigentor der Meißener erzielt wurde. Die Meißener zeigten sich in der ersten Halbzeit nicht so gut wie in der zweiten. Die Meißener zeigten sich in der ersten Halbzeit nicht so gut wie in der zweiten. Die Meißener zeigten sich in der ersten Halbzeit nicht so gut wie in der zweiten.

Das Spiel war fast immer fair und hatte in G. 6:0 (KZ) einen guten, höheren Zeiter.

99 — Borussia-Halle 1:3 (1:2).

Die Spieligen kamen ohne Führer (der zu favoriti abgemindert sein soll), und Köhr, die

Sportfreunde Saalegaumeister 1926/27.

Das gestrige Auswärtsspiel um die Meisterschaft des Saalegebietes hat die würdige Rahmen gegeben, den es in der Vergangenheit schon gegeben hat. Schon bei dem vorherigen halbfeldigen Handballspiel zwischen dem Sportverein 99 und den Sportfreunden Leipzig waren die Verhältnisse zu beiden Seiten des Abwehrplatzes nicht so gut wie in der Vergangenheit. Die Meißener zeigten sich in der ersten Halbzeit nicht so gut wie in der zweiten. Die Meißener zeigten sich in der ersten Halbzeit nicht so gut wie in der zweiten.

Der Saaleklub hat nun auch seinen Meister. Sportfreunde gemann gegen Wader nach eifrigem und zeitweilig überlegenem Spiel verdient 3:2. Wader gratulieren dem neuen Meister und wünschen den Kampf daran, daß er unteren Gang wie im Vorjahre würde vertreten möge. Vielleicht hat man aus dem Spiel der Gedanke um die Meisterschaft des Saalegebietes 1928 gelernt und hiermit nicht vor Dresden und Leipzig.

Sportfreunde (Meister),

Wader, Sportverein 98 (Totalmeister),

sieht nun fest. Mit gut Glück und auf Grund der Leistungen haben sich diese drei Vereinsmannschaften herausgehoben. In ihnen soll es liegen, ob die Meisterschaft des Saalegebietes 1928 durch den W. M. B. B. die nötige Hochachtung zu verdienen. Leipzig und Dresden als die Hochburgen des mitteldeutschen Fußballs werden bestimmt wieder als die größten Konkurrenten in Frage kommen. Aber nur langsam darf, das es nicht gleich wieder ein Weisens sein.

Sportfreunde gegen Wader 3:2 (2:0).

Das Meisterschaftsspiel erfüllte nicht ganz die Erwartungen, die man ohne große Mühe durch ein Unentschieden bedeutend ein. Sportfreunde hatten eine komplette Meisterschaft eifrigst gespielt. Die Weisens zeigten sich im Spielverlauf der ersten Halbzeit überlegen, was durch das Halbzeitergebnis von 2:0 für Sportfreunde auch zum Ausdruck kam. Erst nach dem Wechsel konnte Wader durch besseres Spielerpiel sich besser durchsetzen. Die Meisens machten dem Meister richtig zu schaffen. Während die Weisens noch einmal erfolgreich sein konnten, sollte Wader zwei

Gallener ohne ihren Mittelflächer Gessel und Torwart Kloppe. Waren auch diese drei Erstleistungen und der im Mittelfeld ausserordentlich schwere Boden Grundbedingung für spätere Leistungen, so ist keinesfalls ein uninteressantes Spiel dabei besonders bei den Spielern nicht herauszukommen brauchen. Das gilt namentlich von dem Verteidigerpaar, dessen Mägen nach Halbzeit bei einem energiegeladener Sturm zu lösen gelingen hätte führen können; jedoch hatte wohlwollend unter diesen Umständen kein leichtes Arbeiten; er hielt, was zu halten war. In den drei Erfolgen des Gegners, aus nächster Nähe erzielt, ist er völlig schuldlos. Der Sturm der Meisens war — wie das des Gegners — bezüglich der Meisens nicht so gut wie in der Vergangenheit, beide Augen kamen gar nicht zur Geltung. Borussia-Ausgang muß verdient genannt werden; sie arbeitete technisch abgemindert und hatten sehr viel mehr Torchancen. Rebe als Mittelflächer übertrug auch Barff, und der Gaststürmer, der das Publikum, das recht zahlreich da war, konnte mit Recht dem Treffen — obwohl es um Punkte ging! — wenig Interesse abgemindert. Dazu kam, daß in Ch. 1 (Sport.) ein Schiedsrichter auf dem Rasen stand, dem man das Unverständnis doch recht anmerkte. Die Veranstaltung Waders war 3:1 eine völlig unangenehme Maßnahme.

Sportfreunde (Meister),

Wader, Sportverein 98 (Totalmeister),

Sportfreunde gegen Wader 3:2 (2:0).

Das letzte Verbandsspiel brachte dem neuen Meister der 2. Klasse Sportfreunde Meißener mit dem Tabellenzweiten Köpfen zusammen. Die Meisterschaftsspiele zeigten kein gutes Spiel, dagegen hatten, durch vorherige neue Spieler verstärkt, den nötigen Eifer und war bedeutend schneller. Anjungs waren beide Mannschaften ziemlich aufgeregter. Das Spiel lief in der ersten Halbzeit offen, die Gäste konnten jedoch in der 35. Minute in Führung gehen, indem der Linksaußen einen dem Torwart aus der Hand rutschenden Ball einwarf. Bei Beginn der zweiten Halbzeit wurde der Linksaußen Meißens sofort abgemindert, der Meisterschaftsklub durch und schon sah das zweite Tor, dem 2 Minuten später das dritte folgte. Meißens Sturm spielte völlig verfahren und konnte keine der sich bietenden Gelegenheiten ausnutzen. Einmal findet der Stürmer nicht das leere Tor! Herr Weisemann hatte das Spiel verdient in der Hand. Die Mannschaft wird mit ganz anderen Leistungen aufwarten müssen, will sie den Aufstieg in die erste Klasse erlangen. Die 2. Mannschaft gewann ihr Spiel gegen die gleiche von Köpfen mit 3:1 und sicherte sich dadurch den 2. Tabellenplatz.

Meister des Spieljahres 1926/27.

Die Würfel sind gefallen, daran ist nichts mehr zu denken. Neumark ist endgültiger Meister. Und Vererbung, man höre und staune, hat es sogar fertiggebracht, mit Kanna sich vorläufig in dem zweiten Tabellenplatz zu teilen. Auch am Ende der Tabelle hat sich „etwas“ ereignet. Reideburg brachte es durch ein Unentschieden gegen Ammerbörn fertig, in der Minuspunktschlacht mit Halle 1910 gleichgezogen. Demgemäß haben wir also in nächster Zeit in der Spitze um den 2. Platz und am Ende um den Abstieg noch viel sehr erbitterten Kämpfen zu rechnen.

Neumark gegen Sportfreunde 3:2 (2:1)

erfahren wir: Neumark hatte wohl am diesem Tage einen eifrigeren Eifer in der ganzen Serie. Auf der anderen Seite dürfen wir aber nicht verfahren, daß es für Sportfreunde nichts zu verlieren gab. Wenn man noch hinzunimmt, daß Neumark jetzt noch 2 Punkte verlor (einen darüber gelassen, der zweite wurde gestrichelt), so ergibt sich hieraus für Neumark das glänzende 3:2-Resultat. Der Spielverlauf war kurz folgender: Sportfreunde geht in der 6. Minute in Führung, Neumark gleich aus. Rechtschiff einen Her hausehob sich Neumark mit 2:1 in Führung. Nach Halbzeit erzwang Sportfreunde nochmals den Ausgleich. Ein 2. Elfmeter wird von Neumark verfehlt, um dann durch Neumark (nebenbei die schönste Tor des Tages) endgültig Sieg und Würfel und somit die Meisterschaft sicherzustellen. Die Besten von Sportfreunde sind der Torwart Dirsch, als Verteidiger Meißens und der immer gute Koch. Mit diesem adriatischen Erfolg hat sich Sportfreunde wieder auf den 2. Platz gesetzt, wo sie eigentlich hingehört.

Neumark gegen Sportfreunde 3:2 (2:1)

erfahren wir: Neumark hatte wohl am diesem Tage einen eifrigeren Eifer in der ganzen Serie. Auf der anderen Seite dürfen wir aber nicht verfahren, daß es für Sportfreunde nichts zu verlieren gab. Wenn man noch hinzunimmt, daß Neumark jetzt noch 2 Punkte verlor (einen darüber gelassen, der zweite wurde gestrichelt), so ergibt sich hieraus für Neumark das glänzende 3:2-Resultat. Der Spielverlauf war kurz folgender: Sportfreunde geht in der 6. Minute in Führung, Neumark gleich aus. Rechtschiff einen Her hausehob sich Neumark mit 2:1 in Führung. Nach Halbzeit erzwang Sportfreunde nochmals den Ausgleich. Ein 2. Elfmeter wird von Neumark verfehlt, um dann durch Neumark (nebenbei die schönste Tor des Tages) endgültig Sieg und Würfel und somit die Meisterschaft sicherzustellen. Die Besten von Sportfreunde sind der Torwart Dirsch, als Verteidiger Meißens und der immer gute Koch. Mit diesem adriatischen Erfolg hat sich Sportfreunde wieder auf den 2. Platz gesetzt, wo sie eigentlich hingehört.

Wiesbaden 4:2

In unserer Vorwoche hatten wir schon angedeutet, daß es für Merzbürg ein schwerer Gang werden würde. Merzbürg magie nur den ersten Sieg...

Wieder ein Spieltag vergangen, der das Ende der Punktliste näherbringt. Nach dem Spiel...

Im allgemeinen kann man die Ergebnisse als Überbetrachtung bezeichnen. Denn es ist auffallend, daß die 8er noch teilweise Überlegenheit nur ein 4:4 gegen die Leipziger erzielten.

3b-Klasse.

Das wichtigste Spiel in der Meisterchaftsfrage endete in Dömitz zwischen Romel und G. C. Grömling 2:2 (2:0).

Jugendfuß- und Handball.

Die Auswahlmannschaft B schlägt die A-Mannschaft. Derzeit möchte man erwidern, daß man die häufigste Sportart...

Berlin schlägt Paris 5:1 (2:0).

Der mit Spannung erwartete Fußballkampf Paris gegen Berlin ging am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Vom Handball im Saalegau.

Wieder ein Spieltag vergangen, der das Ende der Punktliste näherbringt. Nach dem Spiel...

Im allgemeinen kann man die Ergebnisse als Überbetrachtung bezeichnen. Denn es ist auffallend, daß die 8er noch teilweise Überlegenheit nur ein 4:4 gegen die Leipziger erzielten.

3b-Klasse.

Das wichtigste Spiel in der Meisterchaftsfrage endete in Dömitz zwischen Romel und G. C. Grömling 2:2 (2:0).

Jugendfuß- und Handball.

Die Auswahlmannschaft B schlägt die A-Mannschaft. Derzeit möchte man erwidern, daß man die häufigste Sportart...

Berlin schlägt Paris 5:1 (2:0).

Der mit Spannung erwartete Fußballkampf Paris gegen Berlin ging am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handey.

Das nächste Meisterschaftsspiel am gestrigen Sonntag ließ ein wenig Spannung aufkommen. Die 8er hatten immer mehr vom Spiel, liefen aber nie zu den gewohnten Leistungen auf.

Im allgemeinen kann man die Ergebnisse als Überbetrachtung bezeichnen. Denn es ist auffallend, daß die 8er noch teilweise Überlegenheit nur ein 4:4 gegen die Leipziger erzielten.

3b-Klasse.

Das wichtigste Spiel in der Meisterchaftsfrage endete in Dömitz zwischen Romel und G. C. Grömling 2:2 (2:0).

Jugendfuß- und Handball.

Die Auswahlmannschaft B schlägt die A-Mannschaft. Derzeit möchte man erwidern, daß man die häufigste Sportart...

Berlin schlägt Paris 5:1 (2:0).

Der mit Spannung erwartete Fußballkampf Paris gegen Berlin ging am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handey.

Das nächste Meisterschaftsspiel am gestrigen Sonntag ließ ein wenig Spannung aufkommen. Die 8er hatten immer mehr vom Spiel, liefen aber nie zu den gewohnten Leistungen auf.

Im allgemeinen kann man die Ergebnisse als Überbetrachtung bezeichnen. Denn es ist auffallend, daß die 8er noch teilweise Überlegenheit nur ein 4:4 gegen die Leipziger erzielten.

3b-Klasse.

Das wichtigste Spiel in der Meisterchaftsfrage endete in Dömitz zwischen Romel und G. C. Grömling 2:2 (2:0).

Jugendfuß- und Handball.

Die Auswahlmannschaft B schlägt die A-Mannschaft. Derzeit möchte man erwidern, daß man die häufigste Sportart...

Berlin schlägt Paris 5:1 (2:0).

Der mit Spannung erwartete Fußballkampf Paris gegen Berlin ging am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

Handball.

Der Berliner Handballverein hat sich am Sonntag im Lustgarten vor mehr als 30.000 Zuschauern vor sich.

